► **Vögel im Kopf:**
2. Auflage

Depression, Zwangshandlungen, Panikattacken, Ess- oder Magersucht: All das sind weiterhin gesellschaftliche Tabus, worunter Kinder und Jugendliche besonders leiden. Wenn sie mit einer psychischen Erkrankung in einer Klinik aufgenommen werden, empfinden das viele Familien als Scheitern. Doch wie erleben es die Betroffenen selbst? Der Förderverein der Kinder- und Jugendpsychiatrie Tübingen **Schirm e.V.** hat junge Patientinnen und Patienten nach ihren Geschichten gefragt.

... aber lesen Sie selbst: <https://www.voegel-im-kopf.de/>

Vögel im Kopf

Geschichten aus dem Leben seelisch erkrankter Jugendlicher
hrsg. von Bernd Gomeringer, Jessica Sänger, Ulrike Sünkel, Dr. Gottfried M. Barth, Max Leutner
320 Seiten, gebunden
€ 24,00 [D]
ISBN 978-3-7776-2885-1
E-Book EPUB € 19,90 [D]
ISBN 978-3-7776-2899-8
Hirzel Verlag, 2. Auflage 2021

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.

Paediatr.Paedolog.2021:56:144–147
<https://doi.org/10.1007/s00608-021-00923-4>

© Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von Springer Nature 2021

Ärzte ohne Grenzen Österreich: Kinderarzt Leo Ho ist neuer Präsident

Leo Ho übernahm im Juni 2021 die Agenden als Präsident von Ärzte ohne Grenzen Österreich von seiner Vorgängerin Margaretha Maleh. Der Kinderarzt ist seit 2006 für die medizinische Hilfsorganisation tätig, zuletzt 2021 als Einsatzleiter während der Corona-Pandemie in der Slowakei.

„Die Arbeit für Ärzte ohne Grenzen liegt mir sehr am Herzen. Die Menschen haben weltweit nicht den gleichen Zugang zu Gesundheitsversorgung. Es kommt stark darauf an, wo man geboren wurde oder lebt“, sagt Leo Ho, Präsident von Ärzte ohne Grenzen Österreich. „Ich fühle eine Verantwortung, mitzuhelfen, dieser Ungleichheit etwas entgegenzusetzen. Ärzte ohne Grenzen hilft dort, wo die medizinische Versorgung zusammengebrochen ist – ohne Diskriminierung und ungeachtet ihrer ethnischen Herkunft, religiösen oder politischen Überzeugung. Ob im Konflikt im Jemen, der Dauerkrise im Südsudan oder in den Internierungslagern in Libyen – diese unabhängige Hilfe ist heute genauso wichtig wie vor 50 Jahren, als Ärzte ohne Grenzen gegründet wurde.“

Leo Ho ist gebürtiger Amerikaner lebt seit 2015 in Österreich. Er hat sein Doktorat 1998 am Jefferson Medical College in Philadelphia abgeschlossen und am Children's Hospital Medical Center of Akron seinen Turnus als Kinderarzt gemacht. Danach hat er in Philadelphia die Kinderambulanz am St. Christopher's Hospital for Children geleitet, wo er

▲ Der Kinderarzt Leo Ho ist neuer Präsident von Ärzte ohne Grenzen Österreich

auch eine Assistenzprofessur im Bereich Kinder-Notfallmedizin an der Drexel University School of Medicine innehatte.

2006 war der heute 47-jährige das erste Mal für Ärzte ohne Grenzen ein halbes Jahr in Liberia im Einsatz. Danach folgten Einsätze in Krisengebieten wie Bangladesch, Sierra Leone oder der Demokratischen Republik Kongo. Sein siebenter und vorerst letzter Hilfseinsatz war als Einsatzleiter während der Corona-Pandemie in der Slowakei. Zuvor war er als Berater tätig für Pädiatrie und Impfungen im Einsatzzentrum von Ärzte ohne Grenzen in Genf, hat Kolleginnen und Kollegen weltweit im Bereich Telemedizin unterstützt und war als Vizepräsident im Vorstand von Ärzte ohne Grenzen Österreich.

Die Vorstandsmitglieder von Ärzte ohne Grenzen Österreich werden bei der jährlichen Generalversammlung gewählt und sind ehrenamtlich tätig. Leo Ho übernimmt die Agenden von

seiner Vorgängerin, der Psychotherapeutin Margaretha Maleh. „Als Präsidentin hat Margaretha Maleh die Ziele von Ärzte ohne Grenzen Österreich über sechs Jahre lang tatkräftig unterstützt – in herausfordernden Zeiten, wie nach dem Angriff auf das Spital von Ärzte ohne Grenzen 2015 in Kunduz in Afghanistan, aber auch während freudiger Anlässe, wie unser 25-jähriges Bestehen in Österreich 2019. Sie hat auch maßgeblich dazu beigetragen, die Relevanz von psychologischer Hilfe in Krisengebieten sichtbar zu machen“, betont Laura Leyser, Geschäftsführerin von Ärzte ohne Grenzen Österreich. „Wir freuen uns schon sehr auf die Zusammenarbeit mit Leo Ho, der langjährige Erfahrung in unterschiedlichsten Bereichen von Ärzte ohne Grenzen weltweit mitbringt.“

Quelle: Pressemeldung Ärzte ohne Grenzen Österreich,
02.06.2021

WWTF-Förderpreis für St. Anna Kinderkrebsforschung

Einer der begehrten Life Science Grants für Präzisionsmedizin des Wiener Wissenschafts- und Technologiefonds (WWTF) geht an die St. Anna Kinderkrebsforschung (St. Anna Children's Cancer Research Institute, CCRI).

Dr. Eleni Tomazou (■ **Abb. 1**), Principal Investigator an der St. Anna Kinderkrebsforschung, erhält einen hochdotierten Life Science Grant für Präzisionsmedizin vom Wiener Wissenschafts- und Technologiefonds (WWTF). Das für diese Förderung ausgewählte Projekt dient der klinischen Überprüfung eines minimal-invasiven Diagnose-Toolkits, also Werkzeugsets, für kindliche Knochentumore, sogenannte Ewing-Sarkome.

Von 82 Kurzanträgen für diesen Förderpreis wurden 24 Projekte zur Einreichung eines Vollantrages eingeladen und sieben Projekte schließlich für die Förderung mit insgesamt 6,07 Mio. Euro ausgewählt. Tomazou kann nun gemeinsam mit Prof. Christoph Bock vom CeMM Forschungszentrum für Molekulare Medizin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Prof. Markus Metzler vom Universitätsklinikum Erlangen und Prof. Uta Dirksen vom Universitätsklinikum Essen eine Fördersumme von knapp 900.000 Euro für ihr Forschungsprojekt einsetzen.

Das Projekt basiert auf dem Konzept der Liquid Biopsy, also einer Tumor-Analyse aus dem Blut. Dabei werden Blutproben entnommen und auf kurze DNA-Frag-

© Harald Eisenberger

Abb. 1 ▲ Dr. Eleni Tomazou

mente untersucht, die ein Tumor in die Blutbahn abgegeben hat. Dieser Ansatz ist für die Präzisionsmedizin sehr vielversprechend, da er eine minimal-invasive Alternative zu herkömmlichen Biopsien darstellt, bei denen ein Stück des Tumors entnommen wird.

Weitere Informationen:

www.ccri.at
www.kinderkrebsforschung.at
www.cemm.at
www.wwtf.at

Hier steht eine Anzeige.

Springer

► #einfachtesten

Eh klar, ich mache einen HIV-Test! Du auch?

▲ Kampagnenposter

„Das ist das Motto unserer Kampagne deren Ziel es ist, ein stärkeres Bewusstsein für den HIV-Test zu schaffen und damit die Früherkennung von HIV voranzutreiben“, erklärt Andrea Brunner, Geschäftsführerin der Aids Hilfe Wien, im Mai anlässlich einer Pressekonferenz. Die Kampagne soll Allgemeinmediziner und Patienten gleichermaßen für den HIV-Test sensibilisieren. Sich testen zu lassen oder einen Test anzubieten, soll nicht länger schambehaftet sein, sondern alltägliche Praxis werden.

Quelle: ots Pressemeldung
12.05.2021
www.aids.at/einfachtesten

Hospiz Österreich

Österreichischer Kinderhospiz- und Palliativtag

Rund 5000 Kinder und Jugendliche leben in Österreich mit einer Erkrankung, an der sie frühzeitig sterben werden. Sie und ihre Familien sind in der Öffentlichkeit wenig beachtet. „Die Themen Sterben, Tod und Trauer halten wir gerne von uns fern – umso mehr, wenn Kinder oder Jugendliche davon betroffen sind. Wir wollen mit dem Österreichischen Kinderhospiz- und Palliativtag etwas dagegensetzen“, so Waltraud Klasnic, Vorsitzende Dachverband Hospiz Österreich.

1. Juni: Österreichischer Kinderhospiz- und Palliativtag

Um dieses sensible Thema in die Öffentlichkeit zu bringen, ruft der Dachverband Hospiz Österreich einen eigenen Gedenktag ins Leben. Der 1. Juni, zugleich der internationale Kindertag, wird künftig als Österreichischer Kinderhospiz- und Palliativtag begangen. Damit wird einmal im Jahr auf die Situation unheilbar kranker Kinder und Jugendlicher und ihrer Familien aufmerksam gemacht. Das dafür gewählte Symbolbild ist in einem Imagevideo animiert: <https://youtu.be/Rr30eT4ePFw>

Lebensbegleitung

„Wenn wir von Kinderpalliativ- und Kinderhospizarbeit reden, dann reden wir von Lebensbegleitung – in wenigen Fällen nur für einige Wochen, meist für mehrere Monate und immer öfter sogar mehrere Jahre“, betont Dr. Martina Kronberger-Vollnhofer MSc (Palliative Care), Kinderhospizbeauftragte des Dachverbandes Hospiz Österreich, Leitung MOMO, Wiens mobiles Kinderhospiz und Kinderpalliativteam. „Die Palli-

ativ- und Hospizteams arbeiten multiprofessionell. Ärzte, Kinderkrankenschwester, Therapeuten, Psychologen, Sozialarbeiter und ehrenamtliche Begleiter setzen alles daran, den jungen Patientinnen und Patienten ein möglichst beschwerdearmes Leben zu ermöglichen. Es geht um Gemeinsamkeit, um gegenseitige Stärkung, um Berühren und Berührt-Sein, es geht um die vielen guten Momente im Alltag, die es trotz aller Schwierigkeiten natürlich auch gibt.“

„Während COVID-19 waren und sind Familien besonders isoliert. Gerade jetzt sind Pflege, Betreuung und Begleitung zu Hause noch bedeutender geworden und müssten flächendeckend ausgebaut werden.“, berichtet Renate Hlauschek, MMSc (Palliative Care, Pflegemanagement), Leitung KI-JU-PALL NÖ (Kinder- und Jugend-Palliativteam), Leitung Universitätslehrgang Palliative Care in der Pädiatrie, geschäftsführende Vorsitzende MOKI NÖ.

Hilfe und Unterstützung

32 spezialisierte pädiatrische Hospiz- und Palliativeinrichtungen setzen in ganz Österreich ihr Knowhow für die Betreuung und Begleitung von lebensverkürzt erkrankten Kindern und ihren Familien ein. Sie kümmern sich um die kranken Kinder, ihre Eltern und ihre Geschwister. Auch im schwierigen Jahr 2020 standen sie den Familien zur Seite:

- 12 Kinder-Hospizteams sind in allen Bundesländern tätig. 2020 begleiteten sie 125 erkrankte Patienten, 181 Elternteile und 109 Geschwister und leisteten

1055 Besuche. 18 Patienten sind verstorben.

- 15 Mobile Kinder-Palliativteams sind in allen Bundesländern (ausgenommen Vorarlberg) aktiv. 2020 betreuten sie 638 erkrankte Patienten, 882 Elternteile und 350 Geschwister und absolvierten 6480 Patientenbesuche. 88 Patienten sind verstorben.
 - 4 Einheiten Pädiatrische Palliativbetten sind in Krankenhäusern in vier Bundesländern eingerichtet. 2020 versorgten sie 109 Patient*innen, 88 Elternteile und 16 Geschwister in Krisensituationen. 4 Patient*innen sind verstorben.
 - Ein Stationäres Kinder-Hospiz mit psychosozialer Ausrichtung im Burgenland steht für Familien aus ganz Österreich zur Verfügung. 2020 wurden 48 Patient*innen, 96 Elternteile und 64 Geschwister für einen Entlastungsaufenthalt aufgenommen. 4 Patient*innen sind verstorben.
- Ein weiterer Kinder-Hospizplatz ist in Niederösterreich eingerichtet.

Weitere Informationen:

www.kinder-hospiz.at

CenteredVR

Stressreduktion

Krankenhäuser und Gesundheitssysteme suchen nach neuen Wegen, um ihre Mitarbeitenden an der Front der COVID-19-Pandemie zu unterstützen. Virtuelle Realität (VR) entpuppt sich in diversen Tests als potenzielles Werkzeug, um Pflegekräften im Gesundheitswesen dabei zu helfen, chronischen Stress zu reduzieren und Bewältigungskompetenzen aufzubauen. BehaVR, ein führender Innovator von Virtual-Reality-Digital-Wellness- und Therapie-Erfahrungen für die Verhaltensmedizin, arbeitet mit Organisationen aus dem gesamten Gesundheitssektor zusammen, um CenteredVR, ein Virtual-Reality-fähiges Achtsamkeits- und Stressmanagement-Programm, für Klinikpersonal und andere Mitarbeitende in Not zu entwickeln. Die ersten Ergebnisse über die Auswirkungen von CenteredVR auf das Stressniveau der Benutzer sind positiv. Bei denjenigen, die das Programm bisher genutzt haben, sank der Stresspegel im Durchschnitt um 34 %.

CenteredVR wurde in Zusammenarbeit mit der Johns Hopkins Medicine entwickelt. Es ist eine dynamische, personalisierte VR-Erfahrung, die chronischen Stress durch den Aufbau von Resilienz und Bewältigungsfähigkeiten reduzieren kann. Das Programm führt den Nutzer schrittweise durch eine beruhigende, immersive VR-Erfahrung, die durch pädagogische Elemente und Achtsamkeitspraktiken hilft, Stress abzubauen. Es lehrt die Benutzer, ihre Stressreaktionen zu optimieren, weniger reaktiv und widerstandsfähiger gegenüber Stressoren zu werden. CenteredVR läuft auf den G2 4K S-Headsets von Pico Interactive und bietet den Benutzern ein komfortables Erlebnis mit einem Display mit 4K-Auflösung und einem Sichtfeld von 101 Grad.

Weitere Informationen:

www.pico-interactive.com;
www.behavr.com

Hier steht eine Anzeige.

© Crystal Watson

▲ Das Hoag Memorial Hospital Presbyterian in Orange County, Kalifornien, führte CenteredVR bei seinen Krankenschwestern ein, die in der COVID-Einheit des Krankenhauses arbeiten und intensiven Stress erleben